



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.4.46**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Illnau**
Datum [1771/1772]

[S. 1]

Pfarr Illnau. /

Antwort / auff die fragen über den schul-unterricht. /

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?

In der pfarr sind 6 schulen. 1. Ober / Illnau, 2. Nieder Illnau, 3. Ottiken, / 4. Ryken, 5. Bißiken, welche oberkeit- / lich authorisiert sind, und 6. die / hoff-schul zu Horben, welche nach als / eine prob-schule anzusehen. Mit / bewilligung weiland ihre hoch würden / vuv év άγιοις [*nun en hagiois: nun geweihter*] herren antistite / Wirzen. /

2. Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?

Die anzahl der schulkinderen / diesen winter ist: /

1. Ober Illnau 35, darunter knaben / 16, mädlein 19. / Nacht-schuler 38. // [S. 2]

2. Nieder Illnau 66, knaben 41, / töchterlein 25. / Nacht-schuler 65. /

3. Ottiken 70, knaben 44, töchterlin 26. / Nacht-schuler 45. /

4. Bißiken 35, knaben 15, töcht[erlein] 20. / Nacht-schuler 37. /

5. Ryken 43, knaben 20, töchterl[ein] 23. / Nacht-schuler 43.

6. Horben 20, knaben 9, töchterl[ein] 11. /

S. summ. an tag schüleren 249 [*Zahlen: sic*], / an nachtschüleren 228. /

3. Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?

Die anzahl der schulbesuchenden kin- / deren ist n[icht] den ganzen winter gleich. / Sie ist bald stärker, bald schwächer. / Diese ungleichheit richtet sich theils nach / den umständen der elteren, theils nach / dem avancement der kinderen. /

4. Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?

Die entlegenen höfe sind, in ansehung / der jugend, je den nächsten dorff-schulen / incorporiert. //

5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?

[S. 3] Dienst-kinder haben wir in unserer pfarr / keine. Gibt es männbuben, so gehen sie in / die nacht-schule. /

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. Bis auf welches Alter werden die Kinder insgesamt zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schicken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?

Die kinder fängt mann an in die / schule zu schicken in dem 5ten, 6ten, 7den jahr, / werden geschulet biß ins 10de, 11te, 12te jahr. / Ist biß dahin den elteren überlaßen / worden. Jedoch so, daß mann ihnen all- / jährlich, wann die winter-schulen den / anfang nehmen, ihre dißfählige / pflichten publice von der cantzel / vorgehalten.

2. Hat es eine Sommer-Schule?

Eigentliche sommer-schulen haben / wir nicht. /

3. Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?

Es werden aber der samstagsnach- / mittag und der sonntag zwischen der morgen- / predigt und catechisation zum unter- / richt der jugend angewandt. /

4. Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?

Die anzahl der kinderen, die die som- / mer-schul besuchen, ist gemeiniglich / stärker als derer, die in die winter- / schule gehen. Sonderheitlich an den sonntagen. //

5. Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?

[S. 4] Weilen mann keine eigentliche sommer- / schulen hat, so haben auch keine ferien plaz. /

6. Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?

Die winter schule dauret in den kleineren / gemeinden gemeinig 17 biß 18 wochen. In den größeren 18 biß 19. Ferien sind / keine, als an [?deß] faßnacht nachmittag. /

7. Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schicken?

Saumselige elteren werden in absicht / auff ihre kinder zu ihrer pflicht an- / gehalten durch diejenigen mittel, die / kirchlichen societæten eigen sind. / Eüßerliche zwang-mittel verlangt / mann nicht. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule wieden kan?

Die besoldung unserer schulmeisterten, / der schul-dienst zu O[ober] llinau ausge- / nommen, ist zwaren gering und ent- / spricht n[icht] allerdings dem apostolischen / ausspruch 1. Tim. 5:18. Deßen ohn- / erachtet widmen sie sich der schule ganz / und

mit allem möglichen fleiß. Vor- / züglich aber die dermalige schulmei- / stern zu
[gestrichen: O[ber] Ill[nau]] Nieder Illnau, Ottiken / und Bißiken. Ich wünschte, daß
ihre // [S. 5] treü und fleiß beßer möchte consideriert / werden. Welches auch gar leicht
geschehen / könnte, da Illnau einen wichtigen fond / an dem so genanten kraut-gut hat, /
deßsen vorschlag sich von zeit zu zeit <starck vermehret>. / Diese frage aber wird
meine wenigkeit / seiner zeit *ἐάν ὁ κύριος θελεῖ* [so gott will] an / hohe behörde
führen. /

*2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-
Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?*

Das schulwesen leidet bey uns durch / die besondere geschäft der schulmeistern /
gar nicht. /

*3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde?
Was die Eltern?*

Die schulmeistere von Bißiken und / Ryken haben an ihrer besoldung jeder / 5 lb.
jährlich aus l. schul-fond. Die gesamten / schulmeister haben etwas aus un- / serem
kirchen-guth, etwas von ihren / gmeinden für haltung der sommer-schule / an
ausgesetzten tagen. Und die elteren / zahlen wochentlich von jedem kind 1 ½ fl. /
Ottiken ausgenommen, welches gemeinig- / lich unsere stärkste schule ist, da wird /
vom kind nur 1 fl. bezahlt. /

*4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen,
gehalten?*

Der schul-lohn für die kinder armer / elteren oder waisen wird von der / kirche
entrichtet. //

*5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In
lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?*

[S. 6] Eigne schulhäuser hat mann nicht in / unserer pfarr. Die schulmeister halten /
schul in ihren eigenen häußeren. Haben / sie starcke haußhaltungen und deßnahen /
eng, so miethen sie bequeme stuben, um / in ihrer schul-arbeit n[icht] gehinderet zu /
werden. /

d. Nacht-Schulen.

*1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl,
und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf
Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?*

Die anzahl der nacht-schulern / ist gemeinglich so starck als der tag- / schüleren.
Mann fangt an von dem / 10den–12ten jahr und continuiert biß in / die etlich und
20 jahr. Darzu wird an- / gewandt die samstags- und sontags- / nacht, von 6 biß gegen
9 uhr. Die / schulmeistere halten dabey gute ord- / nung. Wie dann in den 26 jahren /
meines diensts niemalen nichts un- / ordentliches oder anstößiges davon /
vernommen. /

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

In jede schul werden aus unserem / säckli 2 lb. kerzen bezahlt. Etwas / thun auch die
gemeinden und etwas / die schuler. //

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

[S. 7] Von unseren schulmeistern kan / überhaupt testiert werden, daß sie / die eigenschafften guter land-schul- / lehreren haben. Vorzüglich aber Nieder / Illnau, Ottiken und Bißiken.

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

Die verehrungen an die schulmei- / stere, sonderheitlich bey jezigen zeiten, / sind wenig oder gar nichts. In / ihren schul-verrichtigen, so viel ge- / höret und gewahret, gehen sie, ohne / ansehen der person, gerade durch. /

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

Unsere schulmeistere wenden die / zur schul bestimmten stunden einzig zur / schularbeit an. /

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungsmittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Sie zeigen sich alle dem pfarrer / affectiert und laßen sich in ihren ver- / richtungen, wo es nöthig, mit bestem willen / von ihm leiten. /

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

Die schon bemelte 3 schulmeistere / stehen bey ihren gemeinden und bey der / jugend vorzüglich gut, bey den an- / deren geht es auch an. //

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. Wissen die Kinder allemal genau, wann die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

[S. 8] Die kinder wissen genau, wann die schul / vor- und nachmittag anfängt, was sie / lernen müssen, und die pensa werden / ihnen nach ihrer fähigkeit ausgetheilt. /

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

Sie proportionieren auch die schul- / stunden auff die gegenständ der lehre, / so gut als möglich. /

3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

Das buchstabieren wird bey den / mehreren kinderen in 2 winteren / absolviert, bey besonders fertigen / in einem, bey ingeniiis tardis in 3 winteren. /

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

Die schulmeistere laßen sich wohl / angälegen seyn, daß die kinder exact / buchstabieren und so auch lesen und / aussprechen. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Zum lesen macht man den anfang / mit dem lehrmeister, braucht her- / nach die zeugniß und [psalmen]-buch. / Mann bedient sich anderer bücheren, / womit etwa die elteren versehen, auch / vielmalen der zeitungnen. Die das ge- / schriebe lernen lesen, suchen schrifftnen, alte / und neüe, wo sie antreffen. //

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

[S. 9] Die anzahl der knaben, die lernen schreiben / und geschriebnes lesen, vermehret sich von / zeit zu zeit. Bey den mädgens aber ist / es nach etwas rar. Mann gibt ihnen und / sie bringen selber in die schulen, was / mann findt. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Die kinder haben biß dahin auswendig / gelernt: das frag-stückli, den lehrstr.; / in der zeugniß geschiehet von den einten / mehr, von den anderen weniger; außer- / lesene [psalmen], gebetter aus Felix / Wyßen gebett-buch. Lieder lernen die / fürnemlich, die neigung zum gesang haben. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Den kinderen gibt mann lectiones / nach ihrer fähigkeit und avancement. /

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

Die kinder werden habituiert, das / auswendig gelernte ordentlich, deut- / lich und mit verstand herzusagen; fehlen / sie da wieder, so sprechens ihnen die / schulmeister vor. Von übersezen in / ihre kinder-sprache weißt mann nichts. / Schnappeln laßt mann sie auch nicht. /

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

Da mann die kinder gewehnt, mit andacht / und nachdencken zu betten und die catechismus- / fragen zu recitieren, so gewahret mann / dabey mehr lust als eckel. //



11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?

[S. 10] Mann erkennet, daß einem kind an dem / lernen ecklet, wann ihm daßelbige sauer / ankomt, wann mann es dazu nöthigen muß, wann es viel herum gaffet, im haar krazet und d.gl. /

12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?

Der grössere theil der jugend bey uns / zeigt eine vorzügliche neigung zur music, / das gegentheil aber gewahret mann in / ansehung deß auswendig lernens. /

13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?

Mit dem schreiben macht mann den an- / fang, wann die kinder fertig sind im / buchstabieren, auch albereit zimlich / lesen können. /

14. Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?

Die meisten knaben lernen schreiben, / aber bey den töchtern geschieht es selten. / Ist bißdahin den elteren so überlaßen / worden, daß mann ihnen doch bey gele- / genheit den nuzen davon vorstellt. /

15. Wird beym Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?

Die schulmeister sehen n[icht] nur auff / kalligraphie, sonderen auch auff / orthographie, worinn sie selber, wie mann / gewahret, immer weiter kommen. /

16. Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?

Die zeit, die zum schreiben bestimmt ist, wird / lediglich zum sauber und correct schreiben / angewandt; um verzierungen und fractur / bekümmeret mann sich nicht. //

17. Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?

[S. 11] Die kinder läßt mann nichts anders / schreiben als gute, erbauliche biblische / sachen. /

18. Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?

Zum schreiben wird gemeiniglich eine / stund deß tags verwandt. /

19. Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?

Mann gaht in den wißenschafften per gra- / dus. Die kinder werden zur nacheyferung / erweckt, fürnemlich dadurch, daß mann / die fleißigen rühmt und sie über die / unfleißigen sezt. /

20. Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?

Im rechnen ist bißdahin wenig bey uns / gethan worden. Wir haben auch keine / schulmeistere gehabt, die diese wißen- / schafft verstühnden. Nun aber haben / wir einen an dem neuen schulmeister / zu Nieder Illnau. /



21. Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?

Diese wißenschafft ist also, verdeüteter / maßen, bey bauren- und anderen knaben / wenig excoliert worden. /

22. Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?

Einem jeden kind wird arbeit zuge- / theilt nach seinem fleiß, fähigkeit und / profectibus. /

23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

Den sommer über wird bey den mehreren / kinderen n[icht] viel vergeßen. Die übungen / am samstag und sonntag, und auch bey // [S. 12] vielen die sorgfalt der elteren, unter- / halten das im winter erlernte. /

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

Es gibt schul-kinder, die in einem / winter buchstabieren und lesen lernen. / Es gibt hingegen solche, denen in glei- / cher zeit n[icht] einmal die kentniß der / buchstaben bezubringen. /

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

Kinder von mittlerer fähigkeit wer- / den gemeinlich in 4 biß 5 winteren / geschulet. Es komt aber auch viel / auff die elteren an. Die einten / suchen ihre kinder weiter zu bringen / als die anderen. /

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

Mann gewahret je länger je mehr, daß / nicht wenige elteren ihre wohnungen / zu so viel privat-schulen machen. /

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

Rechtschaffene elteren, deren immer / viel sind, fragen allerdings bey dem / schulmeister nach dem verhalten ihrer / kinder. /

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

Zur music zeigt sich eine zimlich all- / gemeine neigung in unserer pfarr. / Auch ist diese wißenschafft während // [S. 13] meinem 26 jährigen dienst n[icht] nur / viel verbeßeret, sonderen auch wenig- / stens um die helffte gemeiner worden. Die jugend wird in der music unter- / richt und geübt in den nacht-schulen / am samstag und sonntag, da jedesmal / nach dem exercitio im lesen incirca / 1 ½ stunden zum singen angewandt werden. / Der anfang und beschluß wird mit / gebett gemacht. /



29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

Die mittel, die wir haben, die jugend / in dem erlernten zu unterhalten, / sind bey der minderen die sommer- / schul, an den tagen, die sie gehalten / wird, und bey der größeren die nacht- / schule. /

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

Es wäre sehr gut, wann die jugend / nach ihrem nur allzu frühzeitig / absolvierten schulcursu nach meh- / reren unterricht hätte, biß zu quæst- / zeit. Aber da zeigen sich schwierigkeiten. / Solte diese jugend ein- oder zwey / mal in der woche mit der anderen / die schule besuchen müssen, so dörfte // [S. 14] an meisten orten n[icht] plaz genug seyn, auch / die schulmeister mit allzu vieler arbeit / überhäufft werden. Wolte mann die jüngsten / schüler an solchen tagen weglassen, so würde / mann im ganzen wenig gewinnen. Beßer / möchte es seyn, wann für die größere jugend / besondere informations-stunden bestimmt wurden. /

c. Schul-Zucht.

1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?

Unsere schulmeistere laßen sich an- / gelegen seyn, gute ordnung bey der jugend / zu unterhalten, selbige zum fleiß / zu vermögen. Zeiget ein kind unacht- / samkeit oder muthwillen, so wird es, wann / vermahnungen n[icht] helfen, mit der ruthen / gestrafft. Ich höre aber von unseren / schulmeistern, daß sie deßen n[icht] viel / nöthig haben. /

2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?

Sie gehen auch mit der jugend liebeich / und mit aller sanftmuth um, und suchen / auszuweichen, was derselben die schule ver- / haßt machen möchte. Gibt es etwa / anfänger, die einen eckel gegen die schule / zeigen, die sucht mann nach und nach zu gewinnen / und ihnen die schule zu belieben. //

3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?

[S. 15] Natur-fehler und vorsezliche fehler / werden nach ihrer beschaffenheit verschieden- / lich angesehen. /

4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?

Da mann sich befleißt, in den schulen / gute ordnung zu halten, so wird da / wieder gute sitten eben n[icht] so viel pecciert. / Geschiehet aber dergleichen etwas inn- / oder außert der schule, so wird es den / fehlbaren in gegenwart der schulern / vorgehalten, bißweilen braucht mann / auch thätliche zucht. /



5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?

In ansehung der reinlichkeit thun / die schulmeistere auch was sie können. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nützlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?

Der pfarrer sihet bey besuchung der / schulen, ob schulmeister, vorgesezte, / elteren und kinder ihre pflichten erstatten. /

2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?

Es ist bißdahin in unseren schulen / jährlich nur ein examen gehalten / worden, wan die winter-schule zu / end gehen will. /

3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?

Das examen dauret 2 biß 3 stunden, / nach der mehreren oder weniger / zahl der schuleren. //

4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?

[S. 16] Mann fangt an bey denen schuleren, / die am meisten avanciert sind, und komt / herunter biß auff die a b c schuler. /

5. Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?

Vorgesezte sind dabey und sehen auch, / was der schulmeister für frucht bey / der jugend geschafft. /

6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?

Prob-schriften werden vorgelegt. / Mann sihet dabey auff kalligraphie / und orthographie, <auch> auff den inhalt / derselben. /

7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?

Præmien sind biß dahin in unseren / schulen unbekant gewesen. /

8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

An bücheren bekommen wir jährlich aus / l. allmosen-amt: 2 test., 6 [psalmenbücher], 6 [psalter], / 4 bättb[ücher], 6 festb[ücher], 48 lehrstr., 60 n[amen]büch[er]. / Diese vertheilen die schulmeister nach / dem verhältniß der schulen, nehmen / sie mit, und bey dem ersten besuch, den / der pfarrer in den schulen macht, wer- / den sie öffentlich vor allen schuleren, / und zwaren so vil mann deren hat, ausge- / theilet. Sie kommen allezeit den fleißig- / sten und dabey bedürftigsten schüleren zu. //

e. Nacht-Schulen

1. *Beschreibung ihrer innern Einrichtung.*
2. *Besucht Herr Pfarrer sie auch?*
3. *Und was nimmt er etwa darinn vor?*

[1–3]

[S. 17] Die nacht-schulen dienen die jugend / im lesen und gesang zu exercieren. / Sind jederzeit den schulmeisteren über- / laßen worden. /

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. *Bringen es die meisten Schul-Kinder zuletzt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?*

Die mehreren schul-kinder werden zu / einer zimlichen fertigkeit im lesen und / schreiben gebracht. Wo aber nachlässige / elteren sind, wird hernach viel wieder / vergeßen. /

2. *Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?*

Es finden sich von zeit zu zeit ingenia / præconia, die in einem winter so weit / kommen, als andere in dreyen, solche / werden auch weiter gebracht als an- / dere, mit wenigerer mühe der schul- / meisteren. Findt man dergleichen / von außerordentlicher fähigkeit, so / wird mann sie bey den künftigen / examinibus nach ihrer [?sitaon] notieren. /

3. *Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschickten gegen die Ungeschickten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?*

Mit der anzahl der guten und mittel- / mäßigen schuleren gegen die harten / köpff, der docilen, biegsamen, gegen // [S. 18] die wilden, ungesitteten, möchte es sich ver- / halten wie mit 10 gegen 1. /

4. *Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?*

Die frage: „Was zeigen sich für allgemein / herrschende – ?“ komt mir zweydeütig vor. / Mann könnte sie verstehen von den kin- / deren, nur qua schul-kinder betrachtet, / und was diese qua talis allgemein / gutes oder böses zeigen. Darüber habe / unsere schulmeister consultiert, deren / die einten bey der schul-jugend grau / worden. Alle aber fanden sich verlegen, / etwas bestimmtes darüber zusagen. Oder / mann könnte sie auffaßen von dem gantzen / betragen der jugend in- und außert der / schule. Aber auch da finde ich n[icht] leicht, / das [?τò] morale denckender geschöpffen, / die kaum den ersten athem deß sittlichen / lebens zeigen, und welches mit vieler / mühe zum anwachs muß gebracht werden, / zu schilderen. Man gewahret täglich bey / der zartesten jugend einen contraste von / allgemein guten und bösen trieben. Unter / ihren

guten trieben fallen mir am / meisten in die augen ihr penchant / zum // [S. 19]
sociablen leben. Sie fliehen die einsamkeit / und gehen gern mit ihresgleichen um; sie
zeigen / auch gute eigenschafften, die das wohl deß / sociablen lebens befördern, als
liebe, / freündlichkeit, gutthätigkeit, dienstfertigkeit, / mitleiden <u.s.f.>. Von dieser
seiten betrachtet, / könnte man mit den griechen sagen: Der / mensch ist von natur
ζωον πολιτικον [*zoon politikon*]. / Mann sihet aber auch wie sie gar leicht / gegen
einander zörnen, einander find- / lich anfallen und mit worten und thaten / übel
behandeln, so daß man vast möchte / tentiert werden, mit dem scharffsinnigen /
Hobbes zu denken: Status hominum / naturalis von der wiege an est bellum / omnium
contra omnes. Kein wunder aber, / da der allmächtige schöpfer selber / klagt: Das
richten und trachten <etc.> da ist also / gute hauß-, schul-, kirchen- und civil disciplin /
nöthig. /

*5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig
und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*

Der unterschied zwischen den fleißigen / schülern und denen, die länger als / andere
in die / schule geschickt worden, ist allerdings mercklich. //

*6. Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die
grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht
herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder
die andere einen beträchtlichen Vortheil?*

[S. 20] Wir haben in unserer pfarr große und / kleine schulen, aber darum geht dem /
unterricht in den größeren nichts ab. Der grund davon ist: /

*7. Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der
Kinder fast nicht an alle kommen kan?*

Nieder Illnau hat einen secundanten / an einem seiner brüderen. Ottiken / als
gemeinlich unsere stärckste schule / hat auch eigene hilffe. Es wäre aber eben /
deßnahen diesen redlichen männeren / ein etwas beßeres gehalt zu wünschen. /

*8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen
Nuzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der
Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen
einführte?*

Es ist wohl zu presumieren, daß sommer- / schulen, die täglich gehalten werden, /
n[icht] geringen nuzen bringen müssen, / so daß zu wünschen wäre, daß sie aller / orten
eingeführet wurden. Aber da / präsentieren sich hier 2 schwirigkeiten: / 1. Die
dermaligen klammen und mangel- / baren umstände vieler elteren, 2. das / geringe
gehalt der schulmeisteren, welches in solchem fahl müste vermehret / werden. /

9. Was läßt sich von dem Nuzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?

Die nacht-schulen sind bey uns nuzlich, / manche, die schwach sind im lesen,
kommen // [S. 21] in selbigen zur fertigkeit darinn. Und / das gesang wird mit vielem
nuzen getrieben. / Von schaden, die selbige occasionieren / solten, da man etwa
wieder moralitæt / solte anlauffen, hat man niemalen / nichts gehört. Zu O[ber] Illnau
passieren die / nacht-schuler beim pfarr-hauß vobey. / Singende (namlich [psalmen])
hören / wir sie in die nacht-schul gehen, und sin- / gende wieder nach hauß kehren. /



10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?

Lesen, schreiben und rechnen ist dem bau- / ren stand sehr nöthig, um in ihren gewer- / ben wohl fortzukommen. Mann hat der / selben n[icht] wenige, die selber am besten / den nuzen davon verspühren. Es gibt / uns aber unsere pfarr auch beyspiele / von solchen, die sich in militair-dienst / begeben und vermittelst dieser wißenschaften / avanciert werden. /

11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theurung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

Die theürung hat auff unser schulwesen / den einfluß, daß mann mehr mühe / hat, selbige in ordnung zu erhalten, als / zu guten zeiten. Mann hat aber hier die / zwey vergangenen winter hindurch vielen / mangelbaren elteren mit jungen kinderen, // [S. 22] die kein oberkeitliches allmosen haben, / wochentlich durch unsere becker etwas brods / geben laßen, um dadurch den einwand, es / seye ihnen bey ihren haüßlichen umständen / nicht möglich, ihre kinder, die verdienen / können, in die schule zu schicken, krafftloß / zu machen und zu heben. //

[S. 23–24] [leer]

[Transkript: crh/25.01.2012]